

## Die paradoxe österreichische Beutegesellschaft?

### Creditanstalt-Bankverein „nur eine, der vielen „braunen“ Betriebe?“

Der **Creditanstalt-Bankverein** war eine österreichische Bank.

Die Creditanstalt wurde am 31. Oktober 1855 als *K. k. priv. Österreichische Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe* von der Bankiersfamilie Rothschild gegründet. Als Wirtschaftsbank wurde sie die größte der österreichisch-ungarischen Monarchie. In der Zwischenkriegszeit übernahm sie zwar die *Anglo-österreichische Bank* und die *Bodencreditanstalt* wurde aber selbst durch die Weltwirtschaftskrise zum Sanierungsfall und wurde durch die Österreichische Nationalbank und das Haus Rothschild gerettet und mit dem *Wiener Bankverein* fusioniert.

Nach dem zweiten Weltkrieg wurde die Bank verstaatlicht und war vor allem im Geschäft mit Großkunden aktiv. Sie stand dem bürgerlichen Lager (ÖVP nahe. Dabei erwarb sie sich den Ruf als Visitenkarte der österreichischen Wirtschaft. Die CA verfügte auch über viele Beteiligungen an wichtigen österreichischen Unternehmen, z.B. Wienerberger Baustoffindustrie, Steyr Daimler Puch AG, Lenzing, Semperit AG oder Universale Bau.

1997 wurde sie, nach einem langen Privatisierungsverfahren, an die „rote“ Bank Austria (SPÖ) verkauft, was zu einer Krise in der Koalition zwischen SPÖ und ÖVP führte. 2002 erfolgte die endgültige Fusion zwischen BA und CA zur Bank Austria Creditanstalt (BA-CA), die seit 2001 als Teilkonzern der deutschen Bayerischen Hypo- und Vereinsbank (HVB) firmiert.

### Oskar Helmer „nur einer von zu vielen?“

**Oskar Helmer** (\* 16. November 1887 in Gattendorf (Burgenland); † 13. Februar 1963 in Wien) war österreichischer Politiker, Schriftsteller und Journalist. Er zählte zu den führenden politischen Persönlichkeiten der österreichischen Nachkriegszeit.

Der Schriftsteller Oskar Helmer begann im Jahr 1910 für die Medien *Wiener Volkstribüne* und *Gleichheit* zu schreiben. In den Jahren 1920 und 1921 ist Helmer als Mitglied der Verwaltungskommission engagiert, um eine Integration des Burgenlandes zu erreichen. Von 1921 bis 1934 sowie 1945 ist er Mitglied der Landesregierung von Niederösterreich.

1934 wurde Helmer inhaftiert. Von 1935 an war er bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs für eine Versicherungsgesellschaft tätig.

Zusammen mit Leopold Figl erneuerte Helmer nach Kriegsende im Jahr 1945 die niederösterreichische Landesverwaltung. Im selben Jahr wurde er Unterstaatssekretär in der Regierung unter Bundeskanzler Karl Renner. Der Anhänger einer großen Koalition war von 1945 bis 1959 Innenminister. In diesem Amt musste er sich politisch immer wieder gegen die Besatzungsmächte durchsetzen. Während seiner Zeit als Innenminister war Helmer auch Abgeordneter zum österreichischen Nationalrat.

Oskar Helmer war maßgeblich an der Verschleppung der Entschädigungszahlungen für die Opfer des Nationalsozialismus in Österreich beteiligt. Während seiner Zeit als Innenministers setzte er sich zudem wiederholt für vorzeitige Begnadigungen von verurteilten Nationalsozialisten ein. Unter den Begnadigten waren auch mehrere von Volksgerichten rechtskräftig verurteilte Mörder.

Nach seinem Ausscheiden aus den beiden politischen Ämtern wurde er Präsident der Länderbank.

### Zitate

- Brief an Justizminister Josef Gerö zur Begnadigung von NS-Tätern:

*"Lieber Freund! In Anbetracht der bevorstehenden Weihnachtszeit gestatte ich mir, in der Anlage eine Liste von wegen politischer Delikte in der Strafanstalt Stein inhaftierten ehemaligen Nationalsozialisten zu übermitteln. Die genannten Personen scheinen infolge ihrer persönlichen sowie ihrer familiären Umstände für die Einbeziehung in eine Weihnachtsamnestie geeignet. [...] Mit besten Grüßen Oskar Helmer"*

- Zur Restitution des während der Zeit des Nationalsozialismus geraubten jüdischen Eigentums:

*"Ich wäre dafür, dass man die Sache in die Länge zieht."* (Protokoll der 132. Ministerratssitzung vom 9. November 1948: Fonds aus erblosem Vermögen. Zit. nach Knight 2000, 146)

Quelle: Wikipädia 2006

### **Lasst uns in Ruh!** „wir waren jung und dumm?“

Lasst doch endlich die letzten Weltkriegsteilnehmer in Frieden sterben! Wir schweigen. Wir haben gelernt zu schweigen. Wir mussten gehorchen. Wir mussten krepieren, weil Hitler es wollte. Befehlsverweigerung! – Todesurteil. Wir waren jung. Wir wollten leben. Überleben!

Ich habe viele sterben gesehen. Hast du schon einen Soldaten sterben gesehen? Wenn er in deinen Armen verblutet. Wenn er dich bittet: Hilf mir! Wenn er nach der Mutter ruft. Wenn die Russen mit „Hurrää!“ stürmen. Wenn du weißt, jetzt werden sie ihn erschießen. Hast du, habt ihr das erlebt?

Ich war 18 Jahre. Ich war bei der 9. Panzerdivision in Holland, Belgien, Frankreich, in Jugoslawien und Griechenland. Ich war bei der 10. Panzerdivision unter Rommel in Afrika. Ich war bei der 3. Panzerdivision bei der Schlacht um Berlin. Jeder Soldat, egal, auf welcher Fahne er schwören muss, ist ein armer Mensch.

Was hat Friedrich II, König der Preußen, in der Schlacht, bei Kolin gesagt, als die preußischen Linien zu wanken begannen: „ihr Hunde, wollt ihr ewig leben?“ (vor 250 Jahren, Juni 1757)

Leserbrief von Walter Bogg

### **Für ein freies Österreich!** „Die Geschichte wiederholt sich – Anschluss März 1938?“

Sicher ist es kein Zufall, dass die erste Auslandsreise unseres Bundeskanzler Alfred „Barolo“ Gusenbauer direkt nach Israel führt. Er hält dort einen Vortrag vor israelischen Würdenträger. Gesteht die nazistische Mittäterschaft Österreichs ein und setzt alsbald den Hut des Ehrendoktors auf das mit Asche bestreute Haupt. Im Bundesgymnasium Wieselburg hatte der 1960 geborene Gusenbauer vermutlich zum ersten Mal vom Holocaust gehört. Nun bezeichnet er diese Zeit als „schwärzeste Periode unserer Geschichte“. Viele Österreicher haben damals weggeschaut. Dass sich damals Österreicher in einem dramatischen Gewissenskonflikt befanden, da jedes „Hinschauen“ mit KZ und Standrecht geahndet wurde, das wollte dem Bundeskanzler in Israel nicht über die Lippen kommen.

Ortswechsel. Nun, in Anbetracht des derzeit laufenden EU – Entmündigungsverfahrens Österreichs, dessen wichtigstes Werkzeug der parlamentarisch abgesegnete „Reformvertrag“ ist, leben wir – demokratiepolitisch – auch in einer sehr dunklen Zeit. Auch heute schauen viele Österreicher – darunter 182 – gestandene Parlamentarier – einfach weg. Wie oft wurde im „Freien Wort“ der Artikel eins der Bundesverfassung zitiert: ... das Recht geht vom Volke aus ...<sup>1)</sup>

Auszug-Leserbrief von Roland Reichart

### **Literatur:**

„Die Steiermark im Dritten Reich 1938-1945“, Verfasser Stefan Karner, Leykam-Verlag, Graz 1986

„Die paradoxe Republik“, Verfasser: Oliver Rathkolb, Paul Zsolnay Verlag Wien 2005

„Österreich - das Land der begrenzten Unmöglichkeiten“, Karl Pisa, DVA 1985

**LINKS:** (Jüdisches Eigentum und Nationalsozialismus - Restitutionsfragen)

**Restitution und Eigentumsverhältnisse:** <http://www.doew.at/thema/rueckstell/bailer.html#enteig>

[http://books.google.com/books?id=SAzSJ6swuk4C&pg=PA143&jpg=PA143&dq=j%C3%BCdisches+eigentum+in+%C3%B6sterreich&source=web&ots=dKWXXG\\_fJTF&sig=YQdaoi8\\_Z0Rfu0y9d2CgcEb1pcA](http://books.google.com/books?id=SAzSJ6swuk4C&pg=PA143&jpg=PA143&dq=j%C3%BCdisches+eigentum+in+%C3%B6sterreich&source=web&ots=dKWXXG_fJTF&sig=YQdaoi8_Z0Rfu0y9d2CgcEb1pcA) (**Onlinebuch**)

<sup>1)</sup> „Politiker fürchten sich vor Volksabstimmung“ – berichtet der **Standard** in seiner Printausgabe